

Reichenhall, den Juni 1890

Hoch geehrtes Herr Professor Dr. Meck!

Gebymtlich der anthropologischen Excursion  
 in Wien kann es mir angenehm, die kostbare  
 Sammlung Ihres Hofrathes unter Ihrer  
 gütigen Leitung zu besichtigen, gestattet  
 Sie dazu, daß ich Ihnen für diese Genehmigung  
 mein warmes Dankwort. Grabstein von  
 Reichenhall mitzubringen darf.  
 Ihre ergebendsten vereinstimmlichen Empfehlungen

auf dem Gebiete des ambiontischen Alermen  
selbst dem I<sup>ten</sup> Cap. meines Briefes als beforwene  
Gemeinde zu dienen, die dann bei meiner  
4 $\frac{1}{2}$  jährigen Leidgebühren zum ersten Versuch  
bringen über die Wirtschaftliche, Gelehrten  
u. Todtenkultur, so sehr ich mich zusammenfalte  
mit dem jetzt auf beforwene Volkbesetzung  
weiter zu meine Art Kulturgeschichtlichen  
Studien zu verhalten versuche.

Ich weiß genau nicht, ob und wann ich  
dies gebrungen ist, sollte jedoch hier  
die Sache meiner Briefe mirigen Werk  
behalten können, so würde ich die Bitte



halten, dem Gerichte von Griefenfall nachfol-  
gend mit dem Kaiserliche von Deutsch-österreich.  
Länder inyemmer auf Verweisung der  
in dem Wiener-Vertrag 28 mit ein-  
ander wohl bekannten Worten zu gedenken! -  
Indem ich mich schreibe, kann meine  
zum vorzügliche Befahrung und Verbesserung  
zu verstehen, zuerwart

Ho

angehender v. Chlingensberg-Berg.

